

# Ergebnisprotokoll zur Fachkonferenz Inklusion

## 08.11.2016

**TOP1: Begrüßung durch Frau Astrid Hinterthür,  
Fachbereichsleiterin Soziales und Gesundheit**

**TOP 2: Grußwort des Gastgebers und Vorstellung des Behindertenbeirates  
Sprockhövel**

**TOP3: Mitteilungen aus den Arbeitsgruppen**

AG - Kommunikation → Projekt Leichte Sprache

Frau Nietzio stellt den bisherigen Verlauf des *Projektes Leichte Sprache* dar. Die erste Arbeitsgruppe hat sich im Jahr 2016 mit dem Thema *Fahrdienst* beschäftigt. Innerhalb von vier Arbeitsgruppentreffen konnten letztlich drei Texte in Leichte Sprache übersetzt werden, die nunmehr von der Kreisverwaltung verwendet werden können.

Frau Nietzio gibt außerdem einen kurzen Ausblick auf das 2. Projektjahr. Details können in der Präsentation zum Projekt Leichte Sprache im Anhang nachgelesen werden (**Anlage 1**).

Zum Abschluss ihres Vortrages wendet sich Frau Nietzio mit einer Umfrage an die Mitglieder der Fachkonferenz:

## Was meinen Sie dazu?



**Wie sollte Leichter Sprache in einem Verwaltungsakt zur Verfügung gestellt werden?**

- 1 Es gibt nur noch Informationen und Anträge in Leichter Sprache.
- 2 Es gibt Informationen und Anträge in Leichter und schwerer Sprache. Wer einen Antrag in Leichter Sprache einreicht, bekommt eine Antwort in Leichter Sprache.
- 3 Es gibt Informationen in Leichter Sprache. Der Bescheid in ist schwerer Sprache. Menschen mit Lernschwierigkeiten bekommen zusätzliche Erklärungen in Leichter Sprache. (Der Wunsch nach Leichter Sprache könnte im Antrag abgefragt werden.)
- 4 Andere Möglichkeiten?

## Die Abstimmung ergibt folgendes Ergebnis:

Vorschlag 1: 14 Stimmen  
Vorschlag 2: 18 Stimmen  
Vorschlag 3: 2 Stimmen

Weitere Möglichkeiten werden nicht vorgeschlagen.

### *Anmerkungen aus dem Plenum:*

Herr Wapenhans spricht sich für den Vorschlag aus, Verwaltungsschreiben nur noch in Leichter Sprache zu verwenden. Seiner Meinung nach sei es ein unnötiger Aufwand, alle Anträge in doppelter Ausführung zur Verfügung stellen zu müssen.

Herr Reuter pflichtet Herrn Wapenhans bei. Sofern es beide Varianten der Verwaltungsschreiben geben soll, müssten sich die Betroffenen hierfür zunächst „outen“, dass sie eine Lernschwierigkeit haben. Hier sieht er große Schwierigkeiten. Er gibt außerdem an, dass die Leichte Sprache nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten hilft, sondern auch für Migranten von Vorteil sein wird.

Frau Lützenbürger lobt die Fahrdienstbroschüre in Leichter Sprache aufgrund der guten Übersichtlichkeit.

Sie knüpft an die Aussage von Herrn Reuter an, da auch sie der Meinung ist, dass Menschen mit einer geistigen Behinderung oder Lernschwierigkeiten oft Hemmungen haben, über ihr Handicap zu sprechen.

Sie würden demnach die einzelnen Schreiben gar nicht erst in Leichter Sprache beantragen.

Herr Bergediek macht deutlich, dass eine reine Veröffentlichung in Leichter Sprache in starker Konkurrenz zu der geschlechtergerechten Sprache steht, die ebenfalls in der Gesellschaft gefordert wird.

In Leichter Sprache ist die Wahrung der geschlechtergerechten Form nicht möglich.

Außerdem gibt er zu Bedenken, dass es im Verwaltungsalltag häufig Bürgerinnen und Bürger gibt, die sehr viel Wert auf die rechtlich korrekte Form von Verwaltungsakten legen.

### AG - Kommunikation → Internetauftritt der Kreisverwaltung

Frau Riesner berichtet, dass der Bereich der Inklusion nun auf der Homepage der Kreisverwaltung ([www.en-kreis.de](http://www.en-kreis.de)) veröffentlicht wurde.

Sie erläutert den Aufbau der Homepage und präsentiert anhand von Screenshots die einzelnen Themeninhalte (siehe Screenshots im Anhang - **Anlage 2**).

## AG - ÖPNV

Frau Riesner teilt stellvertretend für Herrn Tannenfels mit, dass die Bearbeitung der 3. Fortschreibung des Nahverkehrsplans nahezu abgeschlossen ist.

Die Vorlage und der Nahverkehrsplan-Entwurf geht am 09.11.2016 in die Politik, woraufhin der Beschluss im Kreistag am 12.12.2016 erfolgt.

Der Teil B (Barrierefreiheit und Infrastruktur) und damit die Aufnahme der Haltestellen ist abgeschlossen, in den kreisangehörigen Städten vorgestellt und beraten worden.

Die Städte als Baulastträger haben entsprechende Beschlüsse zum Ausbau von Haltestellen gefasst bzw. werden diese noch fassen.

Die Aufnahmeergebnisse aller Haltestellen werden nun in Form einer Datenbank den kreisangehörigen Städten zur Verfügung gestellt.

Die Kreisverwaltung prüft, wie und in welcher Form eine Fortschreibung der Datenbank erfolgen könnte, um das Thema „Barrierefreiheit im ÖPNV“ kontinuierlich weiterentwickeln zu können.

## AG - Fahrdienst

Herr Langewiesche macht deutlich, dass seit diesem Jahr zum ersten Mal die neue Leistungsvereinbarung für den Fahrdienst gilt.

Stand 30.9.2016 hat der Umfang der Besetzkilometer um 3200 km (ca. 14 %) zugenommen. Die Möglichkeit, mehrere Gutscheine für längere Fahrten zu bündeln, wurde gut angenommen.

Herr Langewiesche gibt an, dass im aktuellen Jahr 2016 vor allem aufgrund der Beteiligung am Projekt Leichte Sprache keine AG Sitzung stattgefunden hat.

Anfang 2017 wird die AG wieder einberufen und sich mit folgenden Themen befassen:

- Analyse des Jahres 2016
- Erörterung der 2016 eingegangenen Beschwerden
- Entwicklung eines Fragebogens zur Kundenzufriedenheit (auch in Leichter Sprache) und Durchführung der Befragung
- Abfrage bei der VER über die Erfahrungen des Busbegleiterprojekts

## AG - Inklusive Erwachsenenbildung

Herr Stieglitz berichtet einleitend, dass das Programmheft mit den neuen inklusiven Kursangeboten für 2017 derzeit in Bearbeitung ist.

Alle Kurse, die im aktuellen Jahr stattgefunden haben, können auch im kommenden Jahr wieder angeboten werden.

Einige Anbieter können ihr Angebot auch auf weitere Städte im EN-Kreis ausweiten.

Zudem hat innerhalb der AG ein Treffen zwischen der Lebenshilfe Hattingen, der VHS Hattingen und dem Haus Theresia stattgefunden, in dem letztlich 6 neue Kurse für den Raum Hattingen entwickelt werden konnten.

Als kurzfristige Ziele nennt Herr Stieglitz die Erweiterung der Arbeitsgruppe um weitere Bildungsträger und Träger der Behindertenhilfen im EN-Kreis.

So soll sichergestellt werden, dass das Netzwerk der Beteiligten ausgebaut wird und die Kursangebote erweitert werden können.

## AG - Bauen

Herr Leinung erklärt einleitend, dass einige geplante Maßnahmen aus finanziellen Gründen zurückgestellt werden mussten.

Dennoch ist geplant, kurzfristig zusätzliche Behindertenparkplätze auf der 3. Etage auszuweisen und den Eingangsbereich des Kreishauses zu optimieren.

Hierbei soll zum einen die Steigung auf 6% abgesenkt und zum anderen zusätzliche Parkplätze geschaffen werden.

Beim Umbau des neuen KISS-Raumes in Gevelsberg wurden ebenfalls Maßnahmen zur Barrierefreiheit durchgeführt.

Es wurde u.a. eine neue Behindertentoilette gebaut und neue Automattüren installiert. (siehe Bilder im Anhang **-Anlage 4**)

Ein weiteres großes bauliches Thema ist zurzeit der Brandschutz der kreiseigenen Schulen. Im Rahmen der anfallenden Umbaumaßnahmen wird die Barrierefreiheit zusätzlich mitberücksichtigt.

Beispielhaft werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- weitere Aufzüge in den Schulen
- verbesserte Akustik in den Klassenräumen
- Optimierung der Behinderten-WC's

Ein Hauptgrund für den künftig anstehenden Neubau des Jobcenters sind die größtenteils nicht barrierefreien Gebäude der Regionalstellen.

Dementsprechend wird das neue Jobcenter gemäß der DIN-Normen zur Barrierefreiheit gebaut werden.

## Sensibilisierung

Gemeinsam mit der Personalabteilung wird überlegt, wie das Thema Inklusion für die Auszubildenden der Kreisverwaltung dauerhaft in die praktische Ausbildung einfließen kann. Geplant sind zum einen verschiedene Schulungen im Umgang mit Menschen mit Behinderung und zum anderen sollen Begegnungen geschaffen werden, um mögliche Hemmungen und Vorurteile von Beginn an abbauen zu können.

Weiterhin hat sich der Verwaltungsvorstand dazu bereit erklärt, an einer Selbsterfahrung teilzunehmen.

In Kooperation mit der Agentur Barrierefrei und der Gehörlosenberatung Witten wird nun ein geeignetes Seminarpaket zusammengestellt.

Als letzter Baustein ist eine Schulung der kreiseigenen Internetredakteure zum barrierefreien Internetauftritt geplant. Hier wird es um das Thema Leichte Sprache und barrierefreie Dokumente gehen.

## **TOP 4: Präsentation des Inklusionskonzeptes des JobCenters EN**

Frau Schoen stellt das Inklusionskonzept des JobCenters EN dar und macht einleitend deutlich, dass das Jobcenter organisatorisch ein Fachbereich der Kreisverwaltung ist und das Inklusionskonzept des Jobcenters somit auch als Teil des Gesamtkonzeptes der Kreisverwaltung zu sehen ist.

Die Inhalte des Inklusionskonzeptes des Jobcenters können in der Präsentation im Anhang nachgelesen werden (**Anlage 5**).

Frau Schoen ruft außerdem dazu auf, mögliche Anmerkungen und Ideen zur Inklusion bezüglich des Jobcenters direkt an sie zu richten.

### **Kontaktdaten:**

Sabine Schoen

Nordstr. 21

58332 Schwelm

02336/4448142

[s.schoen@en-kreis.de](mailto:s.schoen@en-kreis.de)

### Vorstellung „kantinetti“

Frau Kern von der QuaBeD gGmbH stellt das Integrationsunternehmen „kantinetti“ vor. Der gastronomische Betrieb bietet täglich ein Mittagsmenü vor Ort, Catering und Mittagsmenüdienste für Betriebe an.

Von insgesamt 6 Mitarbeitern arbeiten bei „kantinetti“ zurzeit 3 mit einer Behinderung. Sofern die Zahlen beständig bleiben, wird die Mitarbeiterzahl in der kommenden Zeit steigen.

Mehr Details und Bilder können in der Präsentation im Anhang angesehen werden (**Anlage 6**).

## **TOP 5: Ausblick**

### Vorstellung erster Überlegungen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai 2017

Frau Riesner berichtet, dass der nächste europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05.05.2017 unter dem Thema Arbeit stehen wird. Gemeinsam mit dem JobCenter EN und weiteren Partnern sollen Unternehmer im Rahmen eines Unternehmerfrühstücks das Integrationsunternehmen „kantinetti“ kennenlernen. Sie erhalten die Möglichkeit, in der Küche mitzuarbeiten und sich über die Förderungen von Menschen mit Behinderungen in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig sind alle Interessierte, die in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung arbeiten herzlich eingeladen, sich über einen Arbeitsplatz bei der QuaBeD gGmbH zu informieren.

## **TOP 6: Verschiedenes**

### Abstimmung über die Umbenennung der Fachkonferenz

Frau Hinterthür erklärt, dass in der Vergangenheit innerhalb der Fachkonferenz der Wunsch geäußert wurde, den Namen der Veranstaltung zu ändern, da der Begriff „Fachkonferenz“ zu schwierig erscheint.

Auf die Frage nach Vorschlägen für die Umbenennung gibt es keine Rückmeldungen der Mitglieder.

Herr Meinecke spricht sich dafür aus, den Namen „Fachkonferenz“ beizubehalten, da dieser seiner Meinung nach die Arbeit des Gremiums genau beschreibt.

Zudem hat sich der Name in den letzten beiden Jahren etabliert.

Frau Hinterthür bittet um Abstimmung, ob die Bezeichnung „Fachkonferenz Inklusion“ beibehalten werden soll.

**Es wird allgemein zugestimmt, den Namen beizubehalten, sodass das Gremium weiterhin „Fachkonferenz Inklusion“ heißen wird.**

### Rückmeldung aus dem Plenum

Herr Meinecke möchte zwei weitere Themen benennen, die seiner Meinung nach in der Fachkonferenz mit aufgegriffen werden sollten.

Die Angemessenheit der Kosten der Unterkunft für Wohnraum im Betreuten Wohnen bringt derzeit Schwierigkeiten für Investoren und Leistungsanbieter, da projektbezogene Einzelfallprüfungen erforderlich sind.

Allgemein nachvollziehbare Regelungen seien anzustreben.

Außerdem sollte das Thema der schulischen Inklusion wieder mehr in den Fokus rücken. Frau Riesner gibt hierzu an, dass Anfang Dezember ein gemeinsames Gespräch zwischen den Inklusionsbeauftragten, dem Bildungsbüro und der Schulrätin stattfindet, in dem das Thema fachbereichsübergreifend diskutiert wird.

### Neuer Termin

Die nächste Fachkonferenz Inklusion findet am **02.05.2017 um 17.00 Uhr** statt. Der Ort wird allen Mitgliedern noch bekanntgegeben.

gez. Stieglitz

### **Anhang:**

- Anlage 1: Präsentation zum Projekt Leichte Sprache
- Anlage 2: Screenshots zum Internetauftritt
- Anlage 3: Fahrdienst Broschüre in Leichter Sprache
- Anlage 4: Bilder KISS-Raum
- Anlage 5: Präsentation zum Inklusionskonzept des JobCenters EN
- Anlage 6: Präsentation „kantinetti“